

(Read and download) Zeiden, im Januar (Quartbuch)

## Zeiden, im Januar (Quartbuch)

Von Ursula Ackrill

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



Produktinformation -Verkaufsrang: #261755 in eBooksVerffentlicht am: 2015-01-30Erscheinungsdatum: 2015-01-30File Name: B00S1MP5F4 | File size: 51.Mb

**Von Ursula Ackrill : Zeiden, im Januar (Quartbuch)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Zeiden, im Januar (Quartbuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bemerkenswertes Buch!Von KundeBemerkenswertes Buch, weil die Autorin den Leser in eine sehr spezielle Zeit

eintauchen lässt. Keine einfache Geschichte, aber absolut lesenswert! 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Keine Dutzendware... Von B. Gutleben Ursula Ackrills Erstling ist ein gutes Beispiel für die Feststellung, dass Bücher, die von der offiziellen / professionellen Literaturkritik hoch gehandelt werden, oft die durchschnittlichen Leseerwartungen nicht erfüllen. Wer hier eine im traditionellen Erzählstil daherkommende Geschichte erwartet, die am Ende vielleicht noch so etwas wie einen spannenden Höhepunkt bietet, mag nach den ersten Seiten das Buch enttäuscht beiseite legen, was einige Rezensenten hier offenbar auch getan haben. (Nebenbei bemerkt: da das Werk mit seinem letzten Kapitel und einer mit Nachher betitelten Szene beginnt, ist ein möglicher Spannungsbogen gleich zu Beginn schon geknickt.) Zeiden besteht aus einer großen Zahl von meist minutiös datierten und lokalisierten Einzelszenen, von denen einige schlüssig aneinandergereiht erscheinen, während andere durch Ortswechsel, Zeitsprünge und wechselnde Akteure es zumindest anfangs schwer machen, den Zusammenhang des Ganzen zu erschließen. Später sieht man etwas klarer, dass auf der Gegenwartsebene des Romans nur drei Tage im Januar 1941 geschildert werden, während alles andere Erinnerungen und Rückblicke sind, die wichtige Erlebnisse und prägende Strukturen im Vorleben der Hauptpersonen darstellen. An wirklicher Handlung ist der Roman eher arm, seine Fülle resultiert eher aus der exemplarischen Schilderung von Mentalitäten und sozialgeschichtlichen Details. Aus vielen Puzzle-Stücken wird ein Mikrokosmos zusammengesetzt, der quasi unter der Lupe oder gar dem Mikroskop betrachtet den Weg der Siebenbürger Sachsen, der lange Zeit privilegierten deutschstämmigen Minderheit in Rumänien zeigt, bis sie sich vom Einfluss völkischer und nationalsozialistischer Agitation mitreißen lassen und die Bedenken gemäßigter Kräfte beiseite schieben. Die wichtigste lokale Gegenspielerin ihrer zu Hitlerdeutschland tendierenden Landsleute ist Leontine Philippi, eine hochgebildete bürgerliche Mittelfrüherin - man spricht, dass sie die Sympathieträgerin der Autorin ist, hat aber auch den Eindruck, dass diese Figur ein wenig konstruiert wirkt, gerade auch was ihre Denkweise und ihren Wortschatz angeht. überhaupt ist es so, dass die Autorin sprachlich eine ganze Menge Register zieht, was einerseits beeindruckt, aber streckenweise auch ein wenig bemüht oder manieriert wirkt. Mein Fazit: ein bemerkenswertes Debüt, das jedoch nicht breitentauglich ist, da es viele enttäuscht und sicher bei einigen auch anecken wird. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Umstrittenes Meisterwerk Von Ernst Reuter Man kann all die negativen Rezensionen gut verstehen und auch nachvollziehen. Allein: ich empfinde das nur als die halbe Wahrheit. Mir ging es mit dem Buch anfangs ähnlich, weil der schwierigen inhaltlichen und textlichen Struktur zunächst zurecht Ausdauer abverlangt wird. Dennoch war ich zugleich vorgewarnt durch die negativen und ebenso ermutigt durch die positiven Kritiken. Das hat eine gewisse Neugierde in mir geweckt. Wenn man sich die Zeit gönnt und sich intensiv mit dem zugegebenermaßen anspruchsvollen Text auseinandersetzt, sich mit Geschichte und Kultur befasst, die eigenen Eindrücke mit denen der Feuilletons abgleicht, sich das Interview mit der Autorin online ansieht, dann kommt man dorthin, wo die andere Wahrheit angesiedelt ist: dass es sich in der Tat um ein zwar umstrittenes, aber eben immerhin um ein Meisterwerk handelt, sowohl den Inhalt als auch die ausgefallene Textform betreffend. Verkannt, vielleicht ähnlich den Werken der expressionistischen Malerei und Musik, welche sich manchem Betrachter auch nicht gleich und auf direktem Wege erschließen.

Kurzbeschreibung 21. Januar 1941. Es ist Winter in Siebenbürgen. Lange schon hat die Kälte, aus dem Westen kommend, das Sachsenland erreicht. Leontine Philippi, graue Strähnen im Haar, schreibt hellseherisch an der Stadtchronik von Zeiden. Das Manuskript aber hält sie unter Verschluss. Ihr Ziehkind Maria, eine junge Rumänin, kauft und verkauft Gegenstände, die ihre Besitzer gegen Fluchtgeld tauschen, und scheint nichts zu begreifen. Mit Franz Herfurth, ihrem Vertrauten aus Kindertagen, spricht Leontine seit Monaten kein Wort. Er ist jetzt Schularzt in Zeiden, untersucht SS-Rekruten, die vom Reich gefordert werden, und hat Gründe, den Idioten des Ortes mit Argwohn zu verfolgen. Leontine jedoch lässt sich den Mund nicht verbieten, auch wenn sie bis zum Schluss, noch in höchster Gefahr, über mancherlei schweigt. Über Jahrhunderte hatten sich die Rumäniendeutschen eine eigene Welt geschaffen, ihre Sprache und Kultur quasi eingemauert in einem Landstrich, der mal zu österreichisch-Ungarn, mal zu Rumänien gehörte. Als Hitler sie heim ins Reich holte und es eine existentielle Entscheidung zu treffen galt, brach auch in Siebenbürgen die alte Sehnsucht nach Heimat und Zugehörigkeit wieder auf. Ursula Ackrill erzählt davon, wie Menschen aus Opportunismus und Feigheit schuldig werden. In einer genauen Sprache, die seltsam altmodisch und zugleich nagelneu klingt, begleitet die Autorin uns unerschrocken auf fremdes Terrain. Kurzbeschreibung 21. Januar 1941. Es ist Winter in Siebenbürgen. Lange schon hat die Kälte, aus dem Westen kommend, das Sachsenland erreicht. Leontine Philippi, graue Strähnen im Haar, schreibt hellseherisch an der Stadtchronik von Zeiden. Das Manuskript aber hält sie unter Verschluss. Ihr Ziehkind Maria, eine junge Rumänin, kauft und verkauft Gegenstände, die ihre Besitzer gegen Fluchtgeld tauschen, und scheint nichts zu begreifen. Mit Franz Herfurth, ihrem Vertrauten aus Kindertagen, spricht Leontine seit Monaten kein Wort. Er ist jetzt Schularzt in Zeiden, untersucht SS-Rekruten, die vom Reich gefordert werden, und hat Gründe, den Idioten des Ortes mit Argwohn zu verfolgen. Leontine jedoch lässt sich den Mund nicht verbieten, auch wenn sie bis zum Schluss, noch in höchster Gefahr, über mancherlei schweigt. Über Jahrhunderte hatten sich die Rumäniendeutschen eine eigene Welt geschaffen, ihre Sprache und Kultur quasi eingemauert in einem Landstrich, der mal zu österreichisch-Ungarn, mal zu

Rumänien gehörte. Als Hitler sie heim ins Reich holte und es eine existenzielle Entscheidung zu treffen galt, brach auch in Siebenbürgen die alte Sehnsucht nach Heimat und Zugehörigkeit wieder auf. Ursula Ackrill erzählt davon, wie Menschen aus Opportunismus und Feigheit schuldig werden. In einer genauen Sprache, die seltsam altmodisch und zugleich nagelneu klingt, begleitet die Autorin uns unerschrocken auf fremdes Terrain.ber den Autor und weitere Mitwirkende  
Ursula Ackrill, geboren 1974 in Kronstadt, Siebenbürgen, studierte Germanistik und Theologie in Bukarest und promovierte 2003 mit einer Arbeit bei Christa Wolf an der University of Leicester. 2005 erwarb sie einen Master in Informationsmanagement und lebt heute als Bibliothekarin und Schriftstellerin in Nottingham. Zeiden, im Januar ist ihr erster Roman.